

Cooler Jungs und nervöse Mädchen

Caritas-Jugendmigrationsdienst feierte Frühlingsfest

VON GWENDOLYN TRÄGER

OBERZWEHREN. „Ich bin richtig aufgeregt“, sagt Theresa Lamer. „Hoffentlich mache ich keinen Fehler“, ergänzt Ariona Kelmendi. „Mein Herz geht unter, so nervös bin ich“, bringt Sajida Sidigy die Gemütslage der Mädchen schließlich auf den Punkt. Der Grund: Die Neunjährigen führten einen Tanz auf, für den sie vier Wochen geprobt haben. Anlass war das Frühlingsfest, das die Mädchengruppe vom Jugendmigrationsdienst des Caritas-Verbandes Nordhessen-Kassel in dieser Woche feierte. Auf dem Programm standen zwei Aufführungen sowie ein Zungenbrecher- und ein Riechwettbewerb. Zwischen den Aktionen backten die Mädchen Waffeln.

Mittwochs Mädchen-Treff

Eltern und Freunde kamen in das Sozial- und Beratungszentrum Mittelpunkt in der Theodor-Haubach-Straße, wo sich die Mädchen jeden Mittwoch von 15-17 Uhr treffen.

„Ich habe Angst, da sind die drei coolsten Jungs aus unserer Schule. Die lachen bestimmt“, sagt Sajida. „Oder sie wollen ein Autogramm“, meint Ariona lachend. Nach dem Tanz ernteten die Mädchen von den circa 40 Zuschauern großen Beifall. „Ich bin trotzdem froh, dass es vorbei ist“, sagt Theresa. Und kurz danach riecht es schon köstlich nach Waffeln.



Backen frische Waffeln: vorn von links Ariona Kelmendi, Theresa Lamer, Sajida Sidigy, Monika Kelmendi, hinten von links Susanne Henkel, Donika Kelmendi und Elena Mischenko. Foto: Träger

Die Geschwister Donika und Monika Kelmendi, 14 und elf Jahre alt, waren für das Wohl der Gäste zuständig. Mit Sahne, gemahlenden Nüssen, Schokoladensirup, Vanille-Eis und frischem Obst garnierten die Mädchen die Waffeln, die fast wie kleine Kunstwerke aussahen. Elena Mischenko und Praktikantin Susanne Henkel, die mit den Mädchen

das Fest organisierten, passten auf, dass auch alles gut ging.

„Einmal die Woche treffen sich die Mädchen hier, aber ich glaube, sie würden gern auch öfter kommen“, sagt Elena Mischenko, Sozialpädagogin und Caritas-Jugendarbeiterin. „Es ist schön zu sehen, dass man die Kinder mit so einfachen Dingen glücklich machen kann.“